

Präambel

„Kulturpolitik ist Gesellschaftspolitik“ lautet eine Grundüberzeugung der Kulturpolitischen Gesellschaft. Auch im Vorfeld der Landtagswahl 2018 spielen kulturpolitische Zielsetzungen deshalb eine wichtige Rolle für die Gestaltung des Lebens im Freistaat.

Die Landesgruppe Bayern der Kulturpolitischen Gesellschaft hat dazu 14 Fragen beschlossen, um deren Beantwortung sie die im derzeitigen Landtag vertretenen Fraktionen und Parteien bittet. Die Fragen umfassen bei weitem nicht das gesamte Spektrum der Kulturpolitik in Bayern, die Antworten können jedoch wichtige Positionierungen und Richtungsentscheidungen erkennen lassen.

Die Fragen und Antworten werden 2018 etappenweise auf der Homepage der Kulturpolitischen Gesellschaft und gegebenenfalls in anderer geeigneter Weise online veröffentlicht.

1. Ziele der Kulturpolitik

Das Kultusministerium hat 2010 ein Papier mit „Leitlinien bayerischer Kulturpolitik“ vorgelegt, das allerdings vielfach kritisiert wurde. Legen Sie Ihrer kulturpolitischen Arbeit in Bayern Leitlinien zugrunde? Wie sieht ihre Strategie zur Umsetzung aus und wie wollen Sie diese dokumentieren und evaluieren?

2. Im bayerischen Kulturkonzept von 2012 werden finanzielle Maßnahmen zur Unterstützung

formuliert, jedoch kaum Ziele, die es für die Zukunft unserer Gesellschaft zu erreichen gilt. Welche Ziele – über die Bewahrung des kulturellen Erbes und der heimischen Identität hinaus – gilt es kulturpolitisch für die Zukunft zu erreichen? Welches Potenzial könnte in der zukünftigen kulturellen Entwicklung gesehen werden? Wie stehen Sie zur dauerhaften Bereitstellung von Räumen, Infrastruktur und Projektgeldern für kulturelle Projekte und Künstlerhonorare, um kulturelle Innovation in allen Sparten und Regionen verbunden mit kritischer Auseinandersetzung mit der gesellschaftlichen Realität zu ermöglichen?

3. Kulturelle Bildung

Kulturelle Bildung ist integraler Bestandteil allgemeiner Bildung.

Welche Maßnahmen zur Förderung kultureller Bildung wollen Sie auf Landesebene ergreifen? Was wollen Sie unternehmen, um den Stellenwert kultureller Bildung außerschulisch, schulisch und vor allem in Ganztagschulen zu stärken?

Wo sehen Sie dabei die Aufgaben der Landespolitik und wo die Aufgaben der Kommunen?

4. Musikschulen

Musikschulen sind ein wesentlicher Träger ganzheitlicher Bildung. Der Staatszuschuss für Musikschulen kommt jedoch in Bayern trotz mancher Versprechungen nicht über 11 Prozent hinaus. Was halten Sie von der Forderung nach einer 25-prozentigen Beteiligung des Freistaats an den Kosten der Musikschulen, um deren Funktion als wichtiges Element von Bildung anzuerkennen?

5. Jugendkunstschulen

Während in anderen Bundesländern Jugendkunstschulen durch das Land auf der Grundlage fester Förderquoten unterstützt werden, gibt es in Bayern weder eine förderrelevante Anerkennung noch eine finanzielle Unterstützung der Einrichtungen. Wie gedenken Sie, den Erhalt und Ausbau dieser Einrichtungen und damit die kulturelle Angebotsvielfalt in Bayern zu sichern?

6. **Erwachsenenbildung**

Erwachsenenbildung als vierte Säule des Bildungssystems ist eine wesentliche Voraussetzung für lebensbegleitendes Lernen, Qualifizierung sowie kultureller und allgemeiner Bildung. Welche Konsequenzen und Entwicklungsperspektiven leiten Sie aus dem bayerischen Erwachsenenbildungsgesetz ab? Welche Initiativen zur Stärkung der Volkshochschulen in Metropolregionen sowie im ländlichen Raum planen Sie? Halten Sie die Förderung des Landes für ausreichend? Oder wie müsste eine neu gestaltete Förderpolitik qualitativ und quantitativ aussehen? Welche inhaltlichen Vorstellungen haben Sie zur Novellierung des Erwachsenenbildungsgesetzes von 1974?

7. **Medienbildung**

Die nachwachsenden Generationen haben mehrheitlich einen alltäglichen Umgang mit den neuen digitalen Medien. Ältere Generationen haben oft Nachholbedarf. Den je aktuellen Umgang mit den neuen Medien zu qualifizieren ist ein zunehmend wichtiger Bildungsauftrag, sowohl technisch wie kommunikativ. Entscheidend dabei sind die Zugangschancen für alle. Welche Möglichkeiten sehen Sie, hier die öffentlich geförderte Angebots- und Erfahrungsvielfalt flächendeckend zu etablieren? Wie lassen sich dabei soziale Differenzen ausgleichen? Und wie wollen Sie analog den Rückbezug zur sinnlich-materiellen Lebensumwelt stärken?

8. **Bibliotheken**

Der Freistaat hat 2016 ein Konzept für die Funktion, Ausstattung und Entwicklung von Bibliotheken vorgelegt, das allerdings keine Aussagen über das Maß der staatlichen Unterstützung enthält. Welche Ziele sehen Sie für eine staatliche Förderung von Bibliotheken in den Städten und Gemeinden? Halten Sie die derzeitige Beschränkung der Förderung auf Städte mit weniger als 100.000 Einwohnern für angemessen?

9. **Theater**

Der Freistaat gibt für seine vornehmlich in München angesiedelten Staatstheater mehr Geld aus, als er für die Förderung aller kommunalen Theater im Freistaat gemeinsam zur Verfügung stellt. Der Bayerische Städtetag fordert immer wieder, diese Diskrepanz nachhaltig zu verringern und die Förderung transparenter zu gestalten. Halten Sie das derzeitige Finanzierungsverfahren für die Theater in Bayern für angemessen? Welche Änderungen streben Sie gegebenenfalls an?

10. **Kulturförderung / Kulturfonds Bayern**

Der Kulturfonds Bayern ist ein wesentliches Instrument zur Förderung innovativer und überlokal bedeutsamer Kultur. Die Vergabe der Mittel ist jedoch aus Sicht der Städte nicht transparent. Das Verbot wiederholter Antragstellung steht dem Ziel nachhaltiger Kulturarbeit oft erheblich im Weg. Zudem kritisiert der Bayerische Städtetag, dass Künstler aus den Städten München und Nürnberg von der Förderung ausgenommen sind. Halten Sie Änderungen in der Praxis der Mittelvergabe aus dem Kulturfonds für nötig und sinnvoll? Welche Änderungen sollten das gegebenenfalls sein?

11. Künstlernachlässe / Stiftung Kunsterbe

Museen sind oftmals bereit, die Nachlässe international bedeutender Künstlerinnen und Künstler zu übernehmen und zu erhalten. Für eine Vielzahl regional bedeutender Künstler aber, deren Nachlass von großem kulturellem Wert ist, stehen für Aufbewahrung und Archivierung keinerlei zentrale Einrichtungen zur Verfügung. Zudem fehlt es an fachkundiger Beratung der Künstler und ihrer Erben. Deshalb gehen viele Werke verloren. Wie stehen Sie zu der Forderung an den Freistaat, eine Stiftung Kunsterbe zu gründen und finanziell wie personell zu fördern?

12. Interkommunale Kulturarbeit

Kommunale Kulturarbeit findet nicht nur isoliert in den einzelnen Gemeinden statt. Gerade im Flächenland bedeutet Netzwerkarbeit Erfolg, Effizienz und Qualität. Eine institutionelle Förderung, welche die interkommunale Kulturarbeit auf Landesebene absichert, gibt es jedoch – im Gegensatz zu anderen Bundesländern – trotz zahlreicher Vorstöße nicht. Wie beurteilen Sie den Wunsch nach einer institutionellen Förderung interkommunaler Kulturorganisationen wie z.B. des „Netzwerks bayerischer Städte – Stadtkultur“ oder der „Landesvereinigung Kulturelle Bildung“? Werden Sie sich für eine solche institutionelle Förderung einsetzen? In welchen Gremien werden die Anliegen dieser Organisationen von der Bayerischen Staatsregierung gehört und weiter behandelt?

13. Soziokultur

Soziokultur trägt zu bürgerschaftlichem Engagement und der Stärkung der Zivilgesellschaft bei. Im bayerischen Kulturkonzept und bei der finanziellen Förderung des Freistaats taucht die Soziokultur – im Gegensatz zu allen anderen Bundesländern – nicht auf. Wie wollen Sie die Soziokultur fördern – besonders hinsichtlich der Finanzierung einer Landesgeschäftsstelle der LAG Soziokultur – um die bayernweite Vernetzung, Austausch und Weiterentwicklung voranzutreiben?

Wie kann die bayerische Kulturpolitik die Teilhabe aller Bevölkerungsschichten an kulturellen Ausdrucksformen, Projekten und Veranstaltungen herstellen?

14. Interkultur

Die kulturelle Vielfalt der Einwanderungsgesellschaft ist eine der großen gesellschaftlichen Herausforderungen. Im Kulturbetrieb spiegelt sich die interkulturelle Realität bislang nur unzureichend wider. Wie gedenken Sie, die mit der Zuwanderung verbundenen kulturellen Chancen und Potenziale aktiv aufzugreifen und innovative Ansätze einer transkulturellen Arbeit zu fördern? Welche Möglichkeiten sehen Sie, Menschen mit Zuwanderungsgeschichte gleichberechtigt sowohl bei der Besetzung von Auswahlgremien als auch bei der Vergabe von Preisen für kulturelle Leistungen zu berücksichtigen? Wie können Sie sich vorstellen, transkulturelle Kompetenz bei Kulturschaffenden und kulturellen Institutionen im Freistaat zu verbessern?